

## **DAK Juffistufe – WBK 04-2004:**

### **Lost in Spaß!!!**

Seid ihr schon mal durchs Weltall geflogen? Nein? - Dann habt ihr echt was verpasst! Zugegeben, für uns war es auf dem WBK der Juffistufe in Rüthen auch das erste Mal. Schon kurz nach unserer Ankunft stiegen wir gemeinsam ins Raumschiff, um neue Abenteuer zu bestehen. Zunächst hatten wir ein etwas mulmiges Gefühl, wir waren weder mit dem Flugobjekt, noch mit der Besatzung vertraut. Letzteres änderte sich allerdings recht schnell, dank einiger Kennenlernspiele, die wir während einer ruhigen Flugphase an Bord machten. Danach ging es allerdings etwas turbulenter zu, gleich beim ersten Flug erreichten wir Lichtgeschwindigkeit. Das niemandem schlecht wurde, lag einzig an den von der Crew mitgeführten Reise-Weingummis! So unbeschadet vom ersten Flug sicher auf der Erde zurück, wagten wir uns von jetzt an jeden Tag in ein neues Abenteuer.

Schon bei unserem zweiten Flug stürzten wir in ein Zeitloch und fanden uns auf einer von Wikingern besiedelten Insel wieder. Dort mussten wir uns harten Prüfungen stellen, bei denen wir nicht nur unsere Muskeln, sondern auch unseren Kopf anstregten, bis wir die Insel schließlich wieder verlassen durften. Doch wer sich danach auf ruhigere Flüge gefreut hatte, der wurde bitter enttäuscht. Ausruhen? - Das geht ja gar nicht! Das mulmige Gefühl hinsichtlich unseres klapprigen Flugobjekts bestätigte sich: mitten im Flug durch die zweite Galaxie fielen die Triebwerke aus - da half nur eine Notlandung. Diese überstanden alle Besatzungsmitglieder recht gut. Das Raumschiff allerdings hatte jetzt nicht nur funktionsuntüchtige Maschinen, sondern ihm fehlte auch noch ein Rad, also - Ersatzteilsuche. Nachdem wir unbeschadet durch den mit Säure verseuchten Innenraum ins Freie gelangt waren, mussten wir feststellen, dass die Sonneneinstrahlung auf dem unbekanntem Planeten viel zu stark war. Mit verbundenen Augen mussten wir uns nun weiter tasten und den Sonnenuntergang abwarten - dazu brauchte es eine ganze Menge Vertrauen unter den Besatzungsmitgliedern. Das sollte aber noch lange nicht die gefährlichste Prüfung für uns sein. Nach nur wenigen Minuten Fußmarsch trafen wir auf den Wächter des Waldes. Dieser wartete mit seinen Infos jenseits des Netzes der gefährlichen Riesen-Spinne. Doch die muss schon früher aufstehen um die mutigste aller Raumschiffbesatzungen zu fressen! Nun trennte uns "nur noch" ein reißen Lavaström vom Ersatzteil. -Kein Problem! Einige Abgesandte überquerten die rotglühende Lava und erhielten das Ersatzteil von einem einsamen, sehr redseligen Eremiten - grade noch rechtzeitig, kurz bevor sich das Zeittor schloss.

Zurück auf sicherem Terrain brauchten wir erst mal einige Stunden Erholung, in denen wir uns ans Lagerfeuer setzten, Gitarre spielten und es uns einfach richtig gut gehen ließ! Doch bald zog es uns wieder in die Ferne... - wir flogen den nächsten Planeten an. Diese hatte erstaunliche Ähnlichkeit mit unserer Erde. Wir landeten in einem kleinen Ort und erkundeten seine Geschichte - im strömenden Schnee-Regen. Aber wenn schon der Planet der Erde so ähnlich ist, wie könnte dann das Wetter anders sein?

Doch am nächsten Tag wurde das Wetter noch schlechter: es hörte auf zu schneien. Dies gefiel dem Leiter des Owl-mirror Trainingscamps, Instructor Jaguar, gar nicht. So hatten wir nichts zu lachen, als wir mit Sternenkarte (südlicher Sternenhimmel im Dezember!) und Müllsack bewaffnet unsere letzte Prüfung, die Flugbesatzungs-Endprüfung, ablegten. Die Besatzung wurde in Gruppen geteilt und dann lernten und übten wir alles, was uns auf fremden Planeten einmal von Nutzen sein kann. So suchten wir Fährten, machten Feuer, übten uns in Erster-Hilfe und hangelten uns über gefährlichen Treibsand. Alles ohne größere Probleme. Doch als Instructor Jaguar dann fröhlich Laurencia anstimmte bekam manch einer sooo `ne Manschette! Aber im anschließenden Mach-schnell-`nen-Knoten-Wettkampf vergaßen alle ihren Muskelkater und bestanden die Prüfung.

So ging die Woche dann viel zu schnell ihrem Ende zu. Alle, die auf einem der Planeten die

Leitung übernommen hatten, haben uns immer wieder sicher zu auf die Erde zurückgebracht. Nicht nur bei den gefährlichen Abenteuern außerhalb des Raumschiffes haben wir etwas gelernt, sondern auch in den Stunden die wir an Bord verbracht haben um unsere Erfahrungen auszutauschen, neue Spiele zu lernen alles zu reflektieren und zu reflektieren... . Doch auch der Sinn des Reflektierens erschloss sich uns sehr schnell (ne H.? - grins!) und unsere anfängliche Skepsis zu diesem Teil des Kurses verflog. Auf jeden Fall haben wir ganz viel gelernt und nebenbei noch jede Menge Spaß gehabt. Hier noch mal ein ganz herzliches Dankeschön an die Kursleitung!! Auch wollen wir unserem Freund Karl-Heinz, für den Spaß den wir mit ihm hatten, danken!

Wir hoffen, die Leser dieses Artikels werden uns eventuell nichtverständliche Insider verzeihen. Und kleiner Tipp: steigt schnell in ein Raumschiff und fliegt los - es lohnt sich wirklich!